



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Partneruniversität Praktikum

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

SoSe 2022

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nach meinem ersten Erasmus Aufenthalt in der Studienzeit, war für mich klar, dass ich das Erasmus+ Programm ein weiteres Mal nutzen wollte in Praktika Form. Nach meinem Abschluss bewarb ich mich für das Programm, welches Student*innen hilft, sich selbst nach abgeschlossenem Studium weiterzubilden in einem anderen Land. Durch Corona hatte ich die Möglichkeit schon vorher nach Valencia zu ziehen, da ich meine Kurse Online besuchen konnte und mein Bachelorprojekt in Valencia stattfand. Die Möglichkeit neue Erfahrungen zu sammeln und dabei eine neue Kultur näher kennenzulernen, ließ mich schon im ersten Semester zu den Informationsveranstaltungen gehen.

Neben dem finanziellen Support und der Unterstützung der HSD war es mir möglich, mich bei Betrieben zu bewerben, die mir sympathisch waren und mir in meiner weiteren Berufslaufbahn hilfreich sein können. In der Vorbereitung für Auslandssemester oder Praktika gab es einige Informationsveranstaltungen der Hochschule. In diesen Sitzungen wurden wir auf die Organisationen vorbereitet und einige bekannteren Universitäten oder Vorgehensweisen ein Praktikum zu finden erläutert. Ich bewarb mich bei einigen Designbüros und Magazinen und wurde anschließend von dem DXI Magazin angenommen. Das DXI Magazin ist eine lokales Kunst und Design Magazin, welches Künstler*innen vertritt. In der Recherche gefiel mir besonders, dass neben einem online Magazin auch zweimal im Jahr eine gedruckte Version herausgebracht wird. Für die Bewerbung war es nötig, ein Portfolio meiner Arbeiten, sowie eine Liste meiner vorigen Arbeitgeber und Veröffentlichungen zu schreiben. Dieser war nicht nur wichtig für den Arbeitgeber, sondern auch für die finanzielle Unterstützung für die Stipendien.

Die Aufnahme für das Praktikum hing von meinen vorigen Arbeiten ab, da ich mich größtenteils auf Fotografie in meinem Studium konzentriert hatte. Zu meiner Freude war das Magazin sehr zufrieden mit meinen Arbeiten und stimmte zu einige meiner Fotos zu veröffentlichen sowie mich

für weitere Projekte einzustellen.

Nachdem ich akzeptiert wurde für das Programm in Valencia, gab es mithilfe der Hochschule viele Dinge, die berücksichtigt werden mussten, wie zum Beispiel Versicherungen, Krankenkassen und die Beantragung von finanzieller Unterstützung.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Durch meinen langen Aufenthalt in Spanien hatte ich das Glück durch Kontakte und die Internetseite Idealista schnell eine Wohnung zu finden. In meinem Lieblings Stadtteil Cabanyal fand ich schon in meiner Studienzeit vor dem Praktikum eine schöne Wohnung gelegen am Plaza de la Cruz. Dieser Platz ist gut angebunden an Straßenverbindungen und bietet tolle Programme wie jeden Donnerstag einen Trödelmarkt und nahe Restaurant und Bar Angebote.

Die Wohnung besteht aus einem Wohnzimmer mit kleiner Schlafkammer, einem Esszimmer, kleiner Küche und Bad. Zwei Balkone lassen einen Luftzug zu und erlauben das aufhängen von gewaschener Wäsche. Wie fast alle Häuser in Cabanyal ist es historisch alt und hat somit viel Charme. Die Miete beläuft sich auf 375€ warm.

Ich pflege mit der Vermieterin des Hauses einen engen Kontakt da sie direkt unter mir wohnt und wir uns gerne einander helfen. Nichtsdestotrotz waren die Temperaturen im Sommer in der Wohnung sehr warm und im Winter und Frühjahr in der Wohnung sehr kalt da Fenster nicht isoliert sind und auch keine Heizung vorhanden ist.

Durch die freie Möglichkeit des Arbeitens konnte ich meist von Zuhause aus arbeiten oder die Metro ins Büro nehmen. Da ich viel Zeit für meine Fotos in Locations verbrachte, hatte ich stets einen abwechslungsreichen Arbeitsweg.

Ich kann Cabanyal als Wohnort sehr empfehlen da es viele schöne Aspekte Valencias vereint. Von sommerlichen Aktivitäten wie Strand und Cafes zu kleinen Geschäften und einer engen Nachbarschaft die sich gerne aushilft.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Für meine Fotostrecken konnte ich mich für verschiedene Projekte entscheiden. Bei meiner Bewerbung erzählte ich dem Magazin von meinen Ideen, die ich dann auch im Laufe der Monate umsetzen konnte. Das Magazin half mir meine Bachelorarbeit zu veröffentlichen im Form von Interviews und Fotos. Meine Bachelorarbeit bestand aus einer Dokumentation eines Fischerdorfes in der Nähe von Valencia, in der es bis 2008 für Frauen nicht genehmigt war zu fischen. Unter diesem Aspekt entwarf ich einige Layouts, wie man die Geschichte am besten darstellen könnte. Mein weiteres Projekt setzte sich erneut aus einer Dokumentation zusammen, indem ich einige Frauen begleitete, die in einem besetzten Haus im Stadtzentrum Valencias wohnten. Sie bezeichneten sich als Hexen und praktizierten einfache Magie im Zusammenklang mit Natur und weiblicher Energie. Aus diesen zwei Projekten kristallisierte sich meine Bildsprache heraus, die ich in den ersten 2 Monaten des Praktikums weiter vertiefen wollte.

Für die zweite Hälfte des Praktikums übernahm ich Bilderreihen des Magazins wie zum Beispiel eine Reihe über „Stadt auf Rädern“ in der ich verschiedene Persönlichkeiten interviewte, fotografierte und dokumentierte, welche Fortbewegungsmittel in der Stadt meist genutzt werden. Nebenbei ergaben sich immer wieder Möglichkeiten, spannende Projekte zu verwirklichen und Fotoreihen zu schießen.

Mir gefiel das Praktikum sehr gut, da ich viele Freiheiten hatte meinen eigenen Interessen hinterherzugehen. Die Fotostrecken halfen mir, meine Bildsprache zu vertiefen und meine Recherchen zu verfeinern. Was mir nicht so gut gefiel, an dem Praktikum ist jedoch die Tatsache, dass ich in vielen Dingen auf mich allein gestellt war. Ich hatte mir erhofft einen besseren Einblick in die Entwicklung eines Magazins zu bekommen und bei Fragen musste ich oft lange auf Antworten warten. Die Sprachbarriere führte außerdem zu Missverständnissen in manchen Projekt

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Ein normaler Alltag in Valencia setzte sich aus workcafes am Vormittag oder Bürobesuchen am Nachmittag zusammen. Da ich mir meine Zeit selber einteilen konnte, verbrachte ich meist meine Arbeitszeit am Morgen oder verfolgte Fotoreihen, wenn es mir am besten in den Tag passte. Da es tagsüber sehr warm wird, wurde zwischen 14 und 17 Uhr die Arbeit größtenteils unterbrochen, um sich von der Hitze auszuruhen. Wenn ich Zeit hatte verbrachte ich die meisten Nachmittage am Strand, da dieser nur fünf Minuten von meinem Haus entfernt lag.

Die Freizeit bezog sich größtenteils auf den Abend oder das Wochenende, in denen viele Veranstaltungen stattfinden. Es gibt viele Bar und Club Angebote, man besucht Freunde oder unternimmt Ausflüge zu den nahen Naturparks rund um Valencia. Valencia bietet ein großes Kulturangebot mit interessanten Museen und Ausstellungen, welche oft einen Studentenrabatt anbieten. Ich interessierte mich sehr für Kultur und Kunst, weshalb ich viele Ausstellungen besuchte, ins Theater ging oder Konzerte besuchte.

Dadurch dass ich seit längerer Zeit in Valencia lebe, lernte ich über die Zeit viele Freunde kennen,

mit denen ich mein Wochenende verbrachte.

Sie nahmen mich in die lokale Künstlerszene auf und gaben mir viele interessante Einblicke. Valencia besitzt eine große Szene für Musiker und so fand ich mich wöchentlich auf kleineren Konzerten wieder. Durch den lockeren Umgang mit den Locals verbesserte sich mein Spanisch auf spielerische Weise.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die Kommunikation im Praktikum war oft chaotisch und der generelle Ablauf der Arbeit unübersichtlich.

Ich habe mich jedoch fachlich weiterentwickelt und viel über Problemlösung gelernt, was mir in der Zukunft helfen wird. Davon abgesehen hatte ich eine tolle Zeit in Valencia in meiner Wohnung und mit meinen Freunden und bereue es nicht, mich noch einmal für Erasmus+ beworben zu haben.